

Gaubentypen im Vergleich: Welche Gaube passt zu Dachform und Raumnutzung? · Ausführliche praktische Anleitung

Im Überblick: Eine Gaube ist mehr als ein gestalterisches Element im Dach – sie beeinflusst die nutzbare Fläche, die Belichtung und die Anschlusssituation am Dach. Welcher Typ sich eignet, hängt von der Dachneigung, der geplanten Raumnutzung und den baulichen Gegebenheiten vor Ort ab. Ein Vergleich der gängigen Gaubenformen hilft dabei, die richtige Entscheidung für ein konkretes Projekt zu treffen.

Fünf verbreitete Gaubenformen im Überblick

Die Schleppgaube hat ein flach geneigtes Dach, das dem Längenverlauf des Hauptdachs folgt. Sie eignet sich gut bei flacheren Dachneigungen, weil der Anschluss an die bestehende Fläche baulich vereinfacht wird. Innen entsteht eine gerade Rückwand, die sich gut als Stellfläche für Möbel nutzen lässt. Die Sattelgaube besitzt ein eigenes Satteldach mit First. Sie wirkt von außen wie ein kleines Haus auf dem Dach und wird häufig bei steileren Dächern und in traditionellen Wohngebieten gewählt. Innen entsteht unter dem First mehr Raumhöhe, während der Bereich zu den Seiten hin abfällt. Die Flachdachgaube hat eine nahezu horizontale obere Fläche und passt zu klaren, modernen Linien. Sie erfordert eine durchdachte Wasserführung auf der kleinen Dachfläche, bietet innen aber eine gerade Decke, die das Möblieren erleichtert. Die Trapezgaube kombiniert Elemente aus Schleppgaube und Flachdachgaube: Das Gaubendach ist oben und unten geneigt, dazwischen liegt ein kurzer horizontaler Abschnitt. Sie wird gewählt, wenn mehr Höhe als bei einer Schleppgaube gewünscht ist, aber kein eigener First entstehen soll. Die Zwerchgaube wird nicht als Aufbau in die Dachfläche geschnitten, sondern als Bauteil durch die Dachfläche hindurchgeführt. Sie benötigt eigene Wandflächen und eine eigene kleine Dachform und ist besonders dann sinnvoll, wenn der gewünschte Raum über die gesamte Haustiefe reichen soll.

Passung zur Dachform und Neigung

Bei flacher geneigten Dächern lassen sich Schleppgaube und Flachdachgaube häufig leichter an die vorhandene Fläche anschließen, weil die Höhendifferenz zwischen Hauptdach und Gaubendach gering bleibt. Bei steileren Dächern wirkt eine Sattelgaube oft ausgewogen, weil das eigene Dach die Höhe des Hauptdachs aufnimmt. Trapezgaube und Schleppgaube können auch bei mittleren Dachneigungen eine ruhige Lösung sein, wenn auf einen eigenen First verzichtet werden soll. In allen Fällen verdienen die Übergänge zur vorhandenen Dachfläche besondere Aufmerksamkeit: Hier treffen unterschiedliche Höhen, Sparren und Dacheindeckungen aufeinander. Diese Schnittstellen sollten sorgfältig mit den Gewerken abgestimmt werden – von den Zimmerarbeiten über die Dacheindeckung bis zum Fenstereinbau und Innenausbau.

Raumgewinn und Tageslicht

Sattel- und Trapezgaube bringen unter ihrem oberen Abschluss mehr Stehhöhe, was bei steileren Dächern den nutzbaren Bereich deutlich vergrößert. Schleppgaube und Flachdachgaube erzeugen innen eine gerade Rück- beziehungsweise Deckenfläche und erleichtern dadurch das Möblieren. Für eine gleichmäßige Belichtung über einen langen Dachraum können mehrere kleinere Gauben besser geeignet sein als eine einzelne große Lösung. Die Größe und Anordnung der Gaubenfenster bestimmt maßgeblich, wie weit Tageslicht in den Raum reicht. Das Verhältnis von Fensterfläche zur Raumtiefe sollte zur geplanten Nutzung passen.

Welche Gaube zu welcher Nutzung passt

Für einen Schlafraum unter dem Dach eignen sich Schleppgaube oder Flachdachgaube, die ausreichend Stellfläche für Bett und Schrank bieten. Ein Arbeitszimmer oder Homeoffice profitiert oft von einer Sattelgaube oder Trapezgaube, wenn am Schreibtisch mehr Stehhöhe gewünscht ist. Ein Badezimmer unter dem Dach lässt sich mit einer Flachdachgaube mit klarer Decke gut realisieren, weil Leitungen und Belüftung so

unkompliziert Platz finden. Ist ein eigener Zugang nach außen oder zu einem Dachbalkon geplant, kommt eine Zwerchgaube in Betracht, die den Raum über die gesamte Haustiefe durchdringt.

Vor der Anfrage klären

Bevor ein Gaubentyp festgelegt wird, lohnt sich ein Blick auf den Bestand: Dachgrundriss, vorhandene Schnitte, frühere Umbauten, der Zustand der Dachfläche und die Dachneigung. Auch die Frage, ob bereits eine Bauvoranfrage oder eine Genehmigung vorliegt, gehört dazu. Welche Vorgaben am konkreten Standort gelten, hängt von der Adresse und dem jeweiligen Gebiet ab und sollte projektbezogen geprüft werden. Eine vollständige Anfrage enthält die geplante Lage und ungefähre Größe der Gaube, die gewünschte Raumnutzung, die angedachte Dachform und Fenster, Material- und Oberflächenwünsche sowie vorhandene Pläne und bisherige Auskünfte. So lässt sich erkennen, welche Gewerke bereits geplant oder vergeben sind und welche Schnittstellen noch offen bleiben.

Weitere Dokumente zum Thema

[Gaubentypen im Vergleich: Welche Gaube passt zu Dachform und Raumnutzung?](#)

[Zugehöriges Dokument](#)